

An das
Wiener Johann Strauss Orchester
Lothringerstraße 20
1030 Wien

Krems, Dezember 2016

Empfehlung für die Aufnahme des *Wiener Walzers* in die Liste des immateriellen Kulturerbes

Zweifellos gehört der *Wiener Walzer* - und hier vor allem der Walzer „An der schönen blauen Donau“, komponiert von Johann Strauss Sohn, 1867 in Wien uraufgeführt und prompt von den Medien als erster „Schlager“ bezeichnet - für Millionen Menschen zum alljährlichen getanzen Silvesterritual und einen Tag später im weltweit übertragenen Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker zum vorletzten Stück eines jeden Neujahrskonzertes. Der *Wiener Walzer* ist so sehr mit Wien, mit Österreich verbunden, dass er für viele Menschen Anlass und Ausgangspunkt gemeinsamer Rituale und Handlungen ist und für diese auch eine identitätsstiftende Bedeutung hat.

Bezugnehmend auf die Kriterien des Übereinkommens zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes möchte ich folgendes festhalten:

1. Der *Wiener Walzer* ist ein Tanz, bei dem musikalische Faktur und Tanzschritte eng aneinander gekoppelt sind. Er wird bei unterschiedlichen festlichen Anlässen entweder von den Mitgliedern einer Gemeinschaft (Hochzeitsgesellschaft, Ballgesellschaft, private Freundeskreise, ...) getanzt oder auch vorgetanzt. Einerseits ist der Tanz, dessen Entwicklung im 19. Jahrhundert in und um Wien zu verorten ist, identitätsstiftendes Moment der Wiener Ball- und Tanzkultur, andererseits ist seine Symbolkraft so groß, dass losgelöst von dieser regionalen Bedeutung dieser Tanz zu DEM typisch österreichischen Tanz geworden ist, der von Orchestern und Ensembles gespielt, von Gemeinschaften auch und ganz besonders im privaten Kreis (Hochzeitsgesellschaften, Ballgesellschaften, Freundeskreisen, ...) getanzt und von Chören gesungen weltweite Verbreitung erfahren hat. Die Tanzschulen stellen aufgrund ihrer historisch engen Bindung an den *Wiener Walzer* die wichtigste Überlieferung des Tanzes dar. Sie pflegen ihn bis heute und geben ihn an die nächste Generation weiter. Für beinahe jedes Symphonieorchester und die meisten Tanzmusikensembles gehören *Wiener Walzer* in verschiedenen Besetzungen zum Standardrepertoire, und die gesungenen Chorwalzer werden von zahlreichen Chören bis heute gepflegt und überliefert.
2. Die in der Bewerbung vorgeschlagene Zuordnung des *Wiener Walzer* zum Bereich der darstellenden Kunst wird in der Konzertkultur und Tanz- und Ballkultur deutlich. So eröffnet das Jungdamen- und Herrenkomitee mit einem *Wiener Walzer* den Opernball. Der *Wiener Walzer* ist aber auch fest in gesellschaftliche

Praktiken und Rituale eingebunden, so wird zum Jahreswechsel aber auch bei Hochzeiten ein *Wiener Walzer* getanzt. Der *Wiener Walzer* wird mündlich praktisch in Tanzschulen und in Tanzkursen und musikalisch in den Institutionen der Musikausbildung vermittelt, wobei hier die Wiener Musikausbildungsstätten, die einen spezifischen „Wiener Ton“ pflegen, führend sind.

3. Die generationenübergreifende Überlieferung wird seit mehr als 200 Jahren durch die Tanzschulen, Orchester, Tanzmusikensembles und Chöre besorgt, die
4. diesen Tanz in Interaktion mit seiner Geschichte und den soziokulturellen Gegebenheiten neu gestalten und damit lebendig verschiedenen Gemeinschaften (Tanzgruppen, Musikensembles, Chören, ...) überliefern.
5. In Laufe der wechselvollen Geschichte Österreichs seit Beginn des 19. Jahrhunderts hat sich die Pflege und Überlieferung des *Wiener Walzers* als eines der wichtigsten identitätsstiftenden Symbole herausgestellt. Insbesondere nach dem Zusammenbruch der Habsburger Monarchie nach dem 1. Weltkrieg vollzog sich die Bildung einer österreichischen Identität über kulturelle Symbole, innerhalb dessen Musik einen wesentlichen Anteil hatte. Aus diesem Grund hat der *Wiener Walzer* für viele Gemeinschaften, Gruppen und im privaten Familienkreis eine besondere Bedeutung, die sich in aktiver Ausführung (als Tanz, als Musikstück, als Chorstück) zeigt, die in spezielle Rituale eingebunden ist: als Eröffnungswalzer von Ballveranstaltungen, als Brautwalzer bei Hochzeiten, als Silvester/Neujahrstanz, ...)
6. Der *Wiener Walzer* steht mit den bestehenden internationalen Menschenrechtsübereinkünften sowie mit dem Anspruch gegenseitiger Achtung von Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen im Einklang, weil die Ausübung dieses Tanzes nicht nur die Kenntnis der entsprechenden Tanzschritte voraussetzt, sondern auch Respekt im Umgang mit dem Tanzpartner/der Tanzpartnerin und Sensibilität im Umgang mit Nähe und Distanz, zumal der *Wiener Walzer* zu jenen Tänzen gehört, in denen eine große körperliche Nähe auch unbekanntem Personen gegenüber erforderlich für die schnellen Drehungen ist.
7. Der *Wiener Walzer* wird in Tanzschulen, in Orchestern und Chören vermittelt, bei zahlreichen öffentlichen und privaten festlichen Anlässen gespielt, getanzt, und gesungen, in Archiven dokumentiert und medial vermittelt.

Mag. Dr. phil. Eva Maria Stöckler
Leiterin des Zentrums für Zeitgenössische Musik
Leiterin der Sammlung Mailer / Strauss Archiv
Donau-Universität Krems